

Folien zur Lecture „Leitbilder“

Dr. Dieter Klumpp, 28. 10. 2009

*(Nur für den akademischen Gebrauch,
nicht vor 5. November verwenden
Copyrights beachten)*

„Wachstum, Bildung, Zusammenhalt“

Koalitionsvereinbarung CDU/CSU/FDP 2009

Auszug aus Kap IV: Informations- und Mediengesellschaft

(rot= to dos)

1. Das Internet ist das freiheitlichste und effizienteste Informations- und Kommunikationsforum der Welt und trägt maßgeblich zur Entwicklung einer globalen Gemeinschaft bei. Die Informationsgesellschaft bietet neue Entfaltungsmöglichkeiten für jeden Einzelnen ebenso wie neue Chancen für die demokratische Weiterentwicklung unseres Gemeinwesens sowie für die wirtschaftliche Betätigung.
2. Neue Medien gehören längst zum Alltag einer stetig wachsenden Zahl von Menschen. Deutschland ist längst in der Informationsgesellschaft angekommen.
3. Damit die Menschen an den neuen Chancen für Meinungs- und Informationsfreiheit, Kommunikationsfreiheit sowie am wirtschaftlichen Leben im Internet teilhaben und die Chancen der Informationsgesellschaft nutzen können, müssen wir die Weichen stellen, um eine digitale Spaltung der Gesellschaft zu verhindern.
4. Allen Menschen Zugang zu neuen Medien zu erleichtern, ist uns dabei ein zentrales Anliegen, sowohl im Hinblick auf die Verfügbarkeit als auch auf Barrierefreiheit und Medienkompetenz.
5. Wir werden die Anstrengungen fortsetzen, die Breitbandversorgung in Deutschland sowohl in der Fläche als auch in der Leistungsfähigkeit zu steigern. Die Nutzung freiwerdender Frequenzen des Fernseh Rundfunks soll dazu beitragen, kurzfristig Versorgungslücken in der Fläche zu schließen.

Koalitionsvereinbarung 2009, ff.

6. Der Staat wird soweit als möglich, Angebote auch in elektronischer Form bereitstellen. Ausschreibungen der Behörden sollen elektronisch bekannt gemacht werden.
7. Wir werden unsere Politik auch daran ausrichten, die gesellschaftliche Veränderung durch Internet und neue Medien positiv zu begleiten und die Lebenswirklichkeit der Mehrheit der Menschen in Deutschland zu berücksichtigen.
8. Dabei werden wir Innovations- und Standortpolitik, Verwaltungsmodernisierung, Teilhabe von Bürgerinnen und Bürgern und zivilgesellschaftlichen Interessengruppen sowie Datenschutz und Netzsicherheit in unserer Politik verbinden.
9. Wir vertrauen darauf, dass der bestehende Wettbewerb die neutrale Datenübermittlung im Internet und anderen neuen Medien (Netzneutralität) sicherstellt, werden die Entwicklung aber sorgfältig beobachten und nötigenfalls mit dem Ziel der Wahrung der Netzneutralität gegensteuern.
10. Wir bekräftigen, dass Recht und Gesetz im Internet schon heute und in Zukunft ebenso gelten wie überall sonst. Daher werden wir für mehr Datenschutz sowie durch eine Stärkung der IT-Kompetenz und entsprechend ausgebildetes Personal bei den Sicherheitsbehörden für eine Verbesserung der Anwendung des geltenden Rechts zur Verfolgung von Kriminalität im Internet sorgen.



Freiheiten (nach Wikipedia) I.

Die Meinungsfreiheit, auch Redefreiheit, ist das gewährleistete subjektive Recht auf freie Rede sowie freie Äußerung und (öffentliche) Verbreitung einer Meinung in Wort, Schrift und Bild sowie allen weiteren verfügbaren Übertragungsmitteln.

Unter Informationsfreiheit, auch Informationszugangsfreiheit beziehungsweise Informationstransparenz, englisch Freedom of Information (FOI) versteht man die Bestrebungen, die verfügbaren öffentlichen Quellen zu erhöhen.

Das Grundrecht auf Kommunikationsfreiheit beruht auf Art. 5 Abs. 1 des Grundgesetzes. Der Absatz lautet: "Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten. Die Pressefreiheit und die Freiheit der Berichterstattung durch Rundfunk und Film werden gewährleistet. Eine Zensur findet nicht statt."

Die Kommunikationsfreiheit ist somit die Grundlage für Meinungsfreiheit (Art. 5 Absatz 1 Satz 1 GG), Informationsfreiheit (Art. 5 Absatz 1 Satz 1 GG) und Medienfreiheit (Art. 5 Absatz 1 Satz 2 GG).

Die Informationsfreiheit lässt sich wiederum in die Rezipientenfreiheit und die Informationstransparenz aufteilen.

Rezipientenfreiheit, ist das Recht, sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu informieren. Sie wird im Kontext von Gesetzen zur Informationsfreiheit geregelt und zählt üblicherweise zu den Grundrechten.



Freiheiten (nach Wikipedia) II.

Die Medienfreiheit gliedert sich in die Bereiche

Pressefreiheit, Rundfunkfreiheit, Filmfreiheit

Pressefreiheit bezeichnet das Recht von Rundfunk, Presse und anderen

(etwa Online-)Medien auf freie Ausübung ihrer Tätigkeit, vor allem das unzensurierte Veröffentlichen von Informationen und Meinungen. Die Pressefreiheit soll die freie Meinungsbildung gewährleisten.

Die Rundfunkfreiheit umfasst alle Darbietungen in Wort, Ton und Bild, Berichterstattung, Meinungsäußerung, aber auch Sendungen mit unterhaltendem Charakter. Sie beinhaltet ferner die Freiheit, der Öffentlichkeit Information durch physikalische, insbesondere elektromagnetische Wellen zu übermitteln und somit die freie und umfassende Meinungsbildung durch elektronischen Medien zu schützen.

Schutzgegenstand der Filmfreiheit ist der Film als Abfolge bewegter Bilder. Geschützte Verhaltensweisen sind alle zur Herstellung und Verbreitung des Films gehörenden Aktivitäten. Grundrechtsträger sind die Filmschaffenden, also jene Personen, die mit dem Medium Film von den Vorarbeiten bis zur Ausführung befasst sind.

Neben der politischen Willensbildung durch Wahlen und Abstimmungen gibt das Grundgesetz der Bildung der öffentlichen Meinung und der Vorformung des politischen Willens durch die organisierten Gruppeninteressen, z. B. durch Verbände und Parteien, Raum. Solche organisierten Interessen und Parteien sind notwendige Faktoren demokratischer Willensbildung



Ergebnisse für Workshop 1

Impulsredner: Dr. Malthe Wolf (TNS Infratest)

Moderation: Dr. Bernd Wiemann (Vodafone Group Services GmbH);
Dr. Dieter Klumpp (Alcatel-Lucent Stiftung)



Herausgeber:



Förderer:

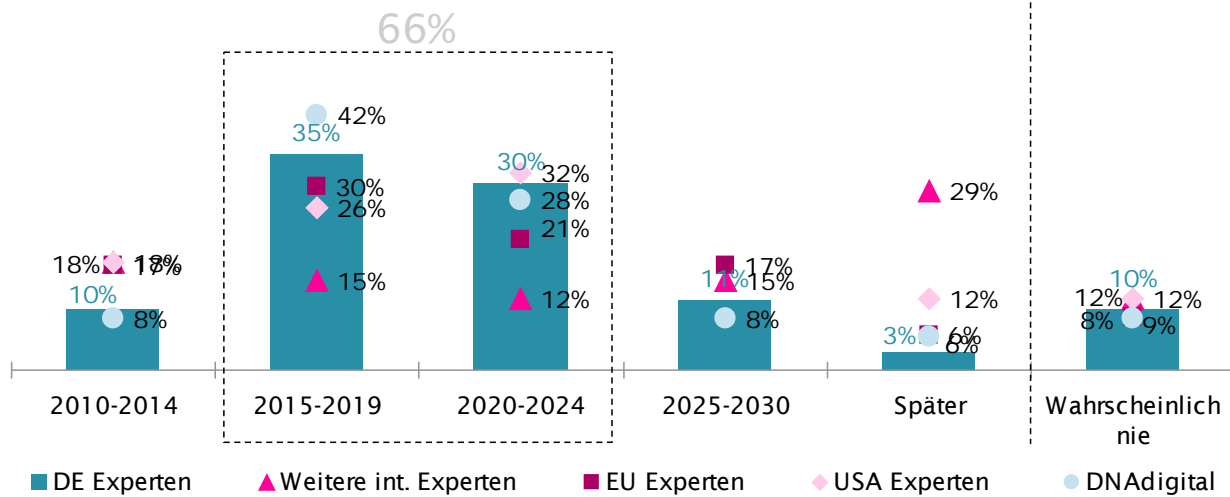


Unterstützer:



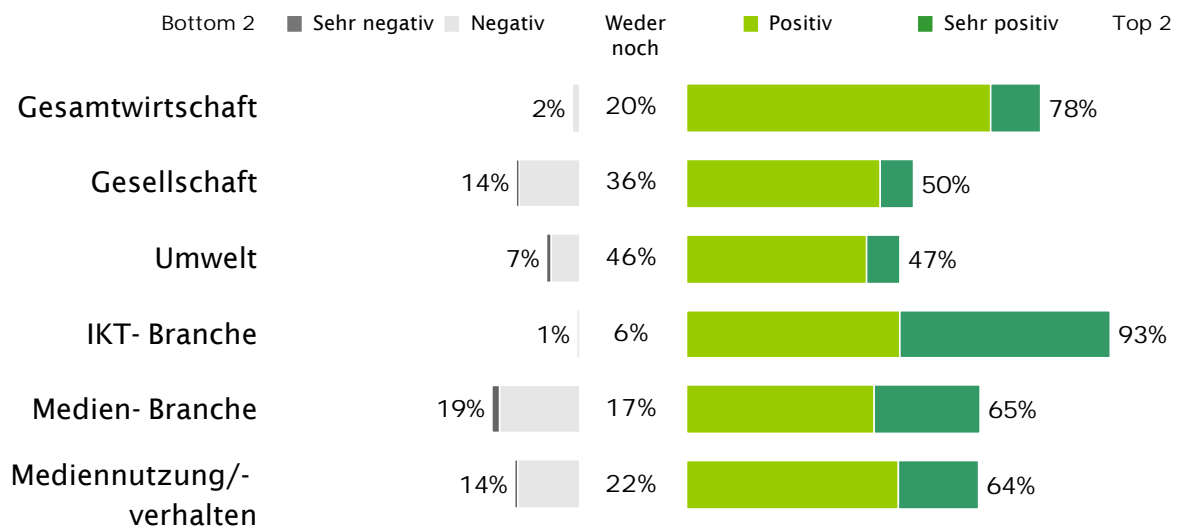
Nationale Internetnutzung

These 1 - Mehr als 95 Prozent der erwachsenen Bevölkerung in <Land> nutzen das Internet und seine Dienste aktiv und regelmäßig.



Nationale Internetnutzung

These 1 - Wenn Sie an <Land> denken: Wie wird sich das Eintreffen obiger These auf die im Folgenden aufgeführten Bereiche auswirken?



Abgebildet werden ausschließlich die Antworten der Experten für Deutschland.

Nationale Internetnutzung

These 1 - Bitte wählen Sie aus der folgenden Liste bis zu drei Treiber aus, die Ihrer Meinung nach für die Realisierung der obigen These am wichtigsten sind.

TREIBER



Abgebildet werden ausschließlich die Antworten der Experten für Deutschland.

Nationale Internetnutzung

These 1 - Bitte wählen Sie aus der folgenden Liste bis zu drei Barrieren aus, die Ihrer Meinung nach für die Realisierung der obigen These die größten Hindernisse darstellen.

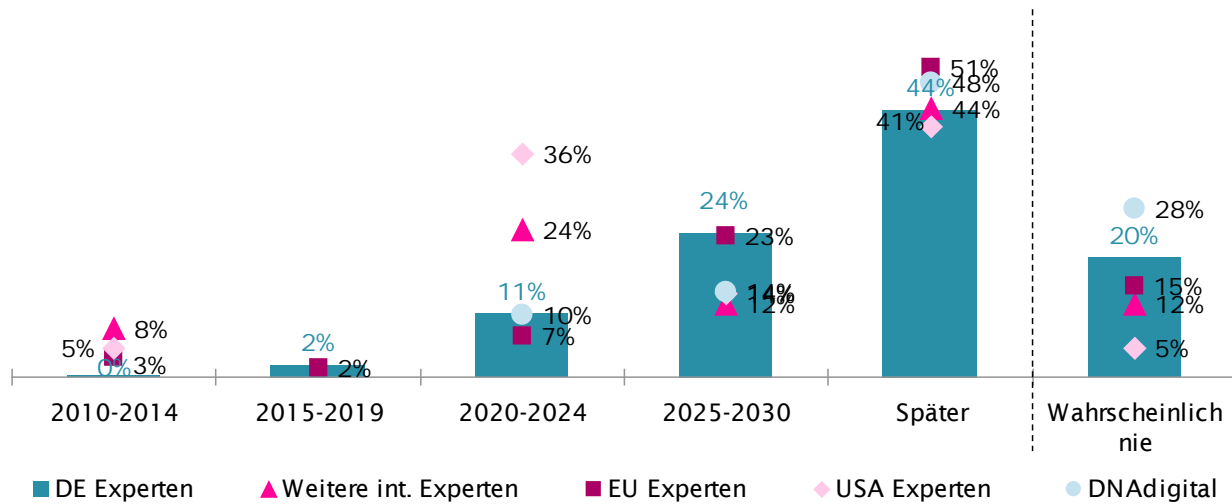
BARRIEREN



Abgebildet werden ausschließlich die Antworten der Experten für Deutschland.

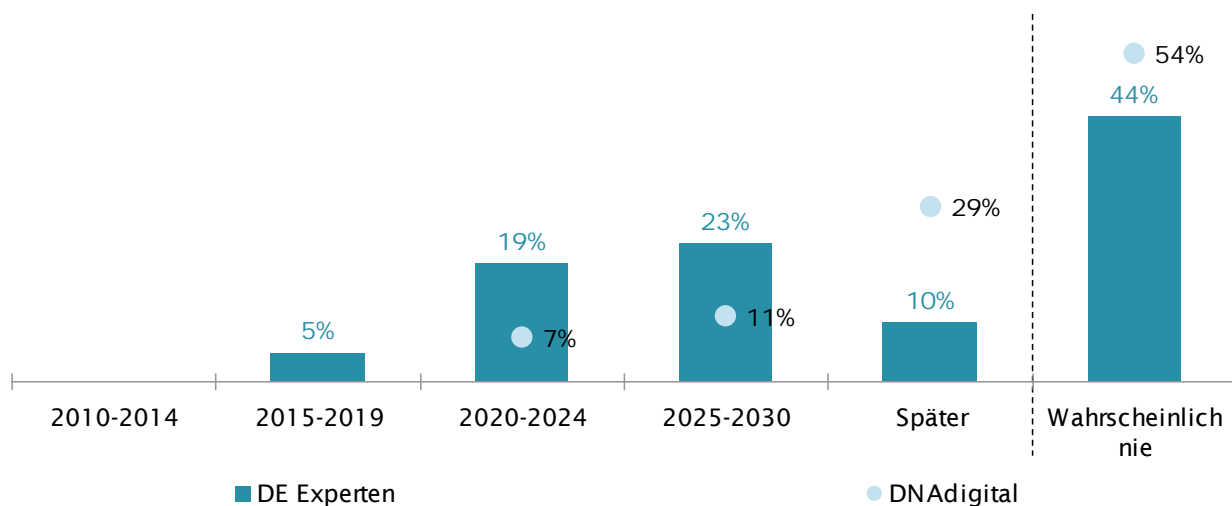
Weltweite Internetnutzung

These 2: Mehr als 75 Prozent der Weltbevölkerung nutzen mehrmals pro Woche aktiv das Internet (im Jahr 2008 nutzen ca. 16 Prozent, d.h. 1,2 Milliarden Menschen weltweit das Internet).



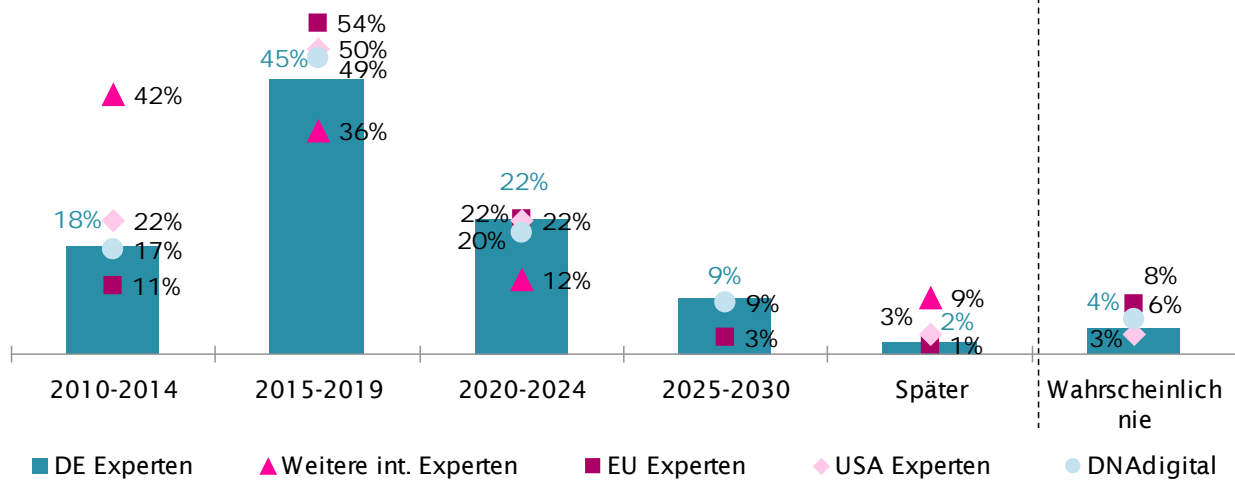
Digitale Spaltung

These 3: Die Digitale Spaltung der Bevölkerung in <Land> ist nahezu verschwunden.



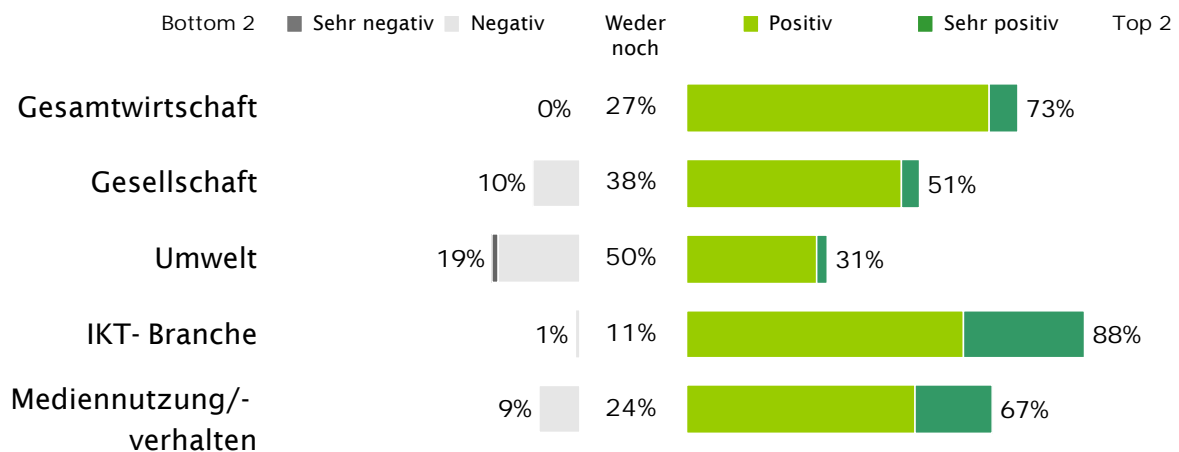
Mobile Internetnutzung

These 4: In <Land> findet die regelmäßige Internetnutzung bei mehr Menschen über mobile Endgeräte als über stationäre Computer statt.



Mobile Internetnutzung

These 4 - Wenn Sie an <Land> denken: Wie wird sich das Eintreffen obiger These auf die im Folgenden aufgeführten Bereiche auswirken?



Abgebildet werden ausschließlich die Antworten der Experten für Deutschland.

Mobile Internetnutzung

These 4 - Bitte wählen Sie aus der folgenden Liste bis zu drei Treiber aus, die Ihrer Meinung nach für die Realisierung der obigen These am wichtigsten sind.

TREIBER

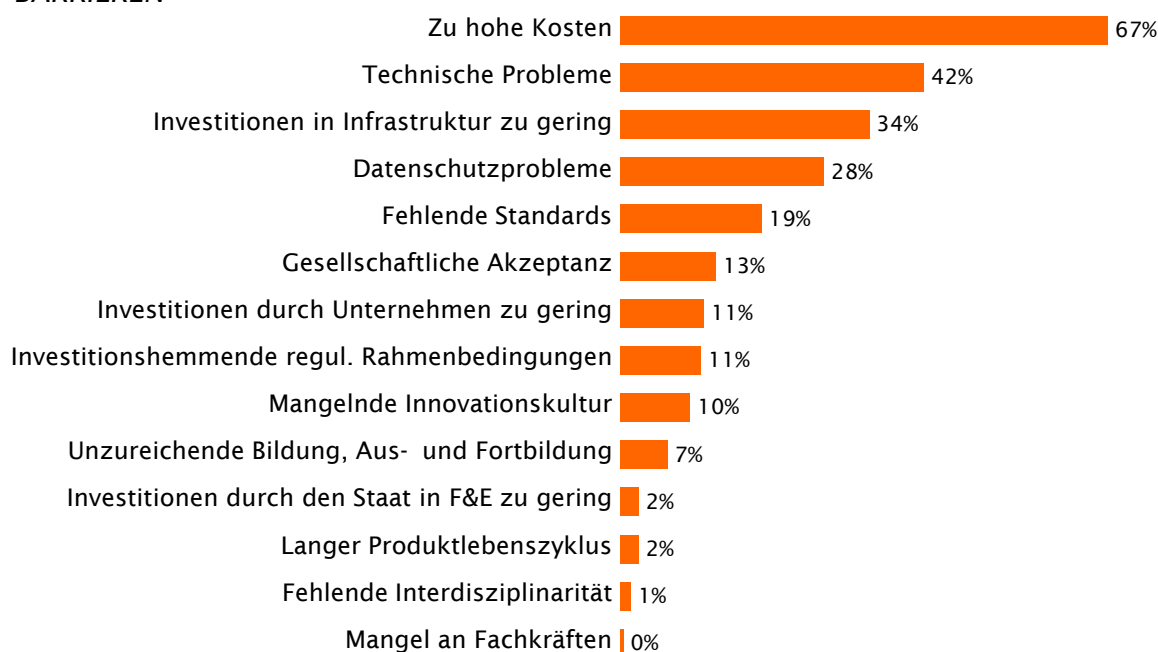


Abgebildet werden ausschließlich die Antworten der Experten für Deutschland.

Mobile Internetnutzung

These 4 - Bitte wählen Sie aus der folgenden Liste bis zu drei Barrieren aus, die Ihrer Meinung nach für die Realisierung der obigen These die größten Hindernisse darstellen.

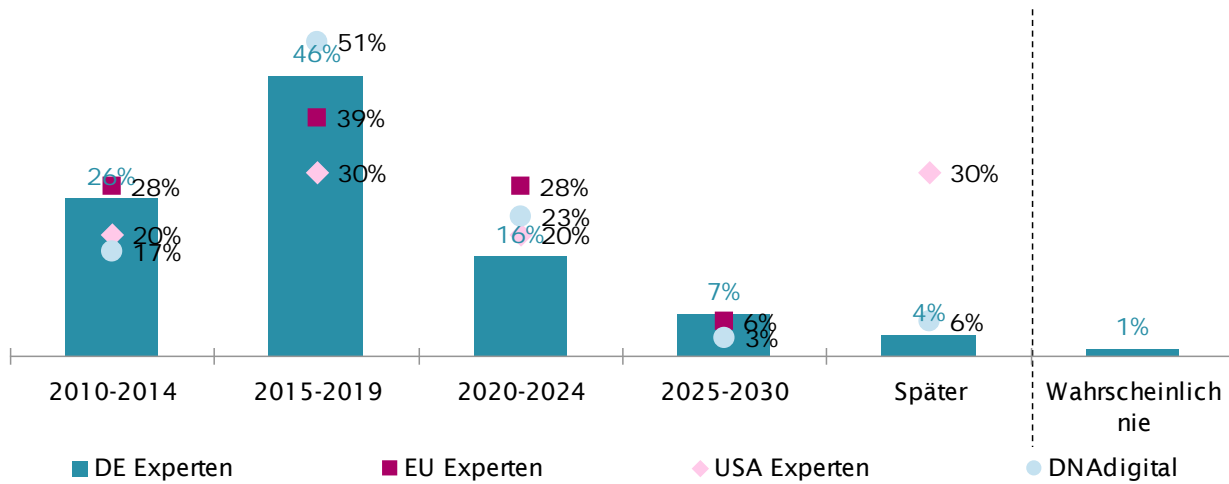
BARRIEREN



Abgebildet werden ausschließlich die Antworten der Experten für Deutschland.

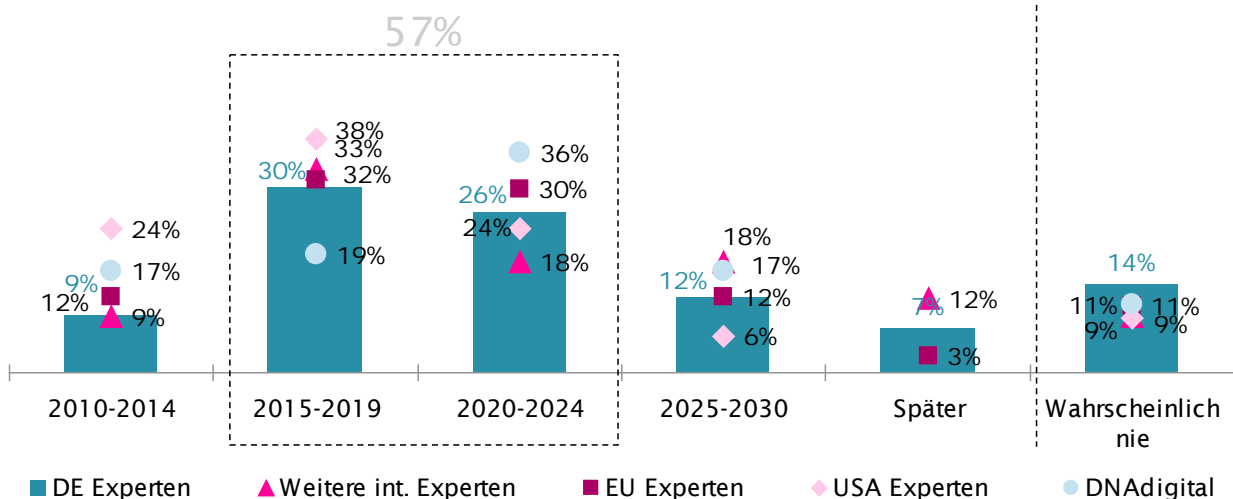
Tägliche mobile Internetnutzung

These 5: 75 Prozent der Mobilfunknutzer in <Land> nutzen über ihr mobiles Endgerät täglich das Internet.



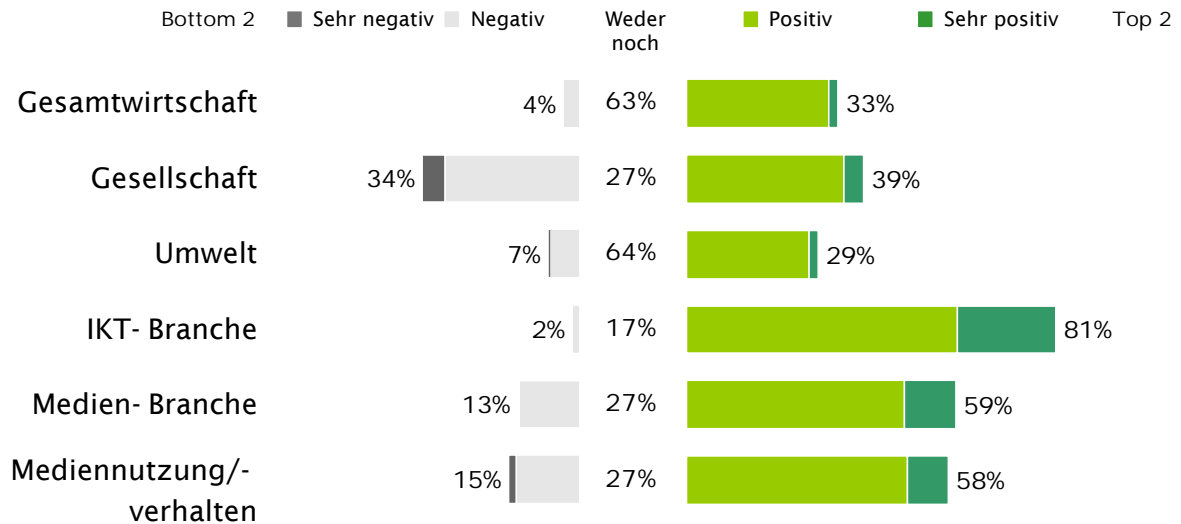
„Social webs“ (Web 2.0)

These 6: Mehr als die Hälfte der Bevölkerung in <Land> pflegt seine sozialen Kontakte regelmäßig über Anwendungen und Dienstleistungen des „Social webs“ (Web 2.0), d.h. in und über das Internet.



„Social webs“ (Web 2.0)

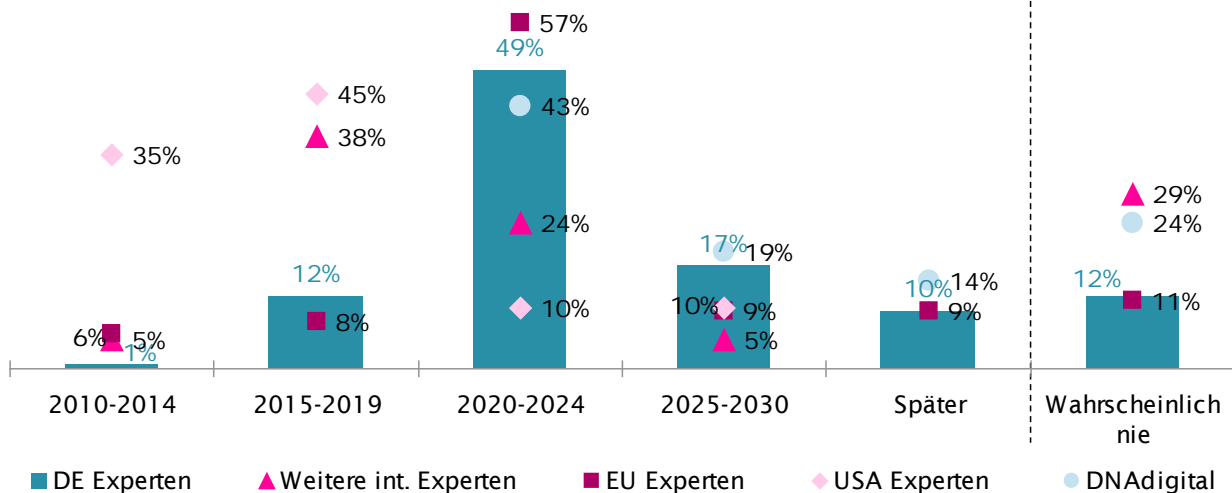
These 6 - Wenn Sie an <Land> denken: Wie wird sich das Eintreffen obiger These auf die im Folgenden aufgeführten Bereiche auswirken?



Abgebildet werden ausschließlich die Antworten der Experten für Deutschland.

Mobile Commerce

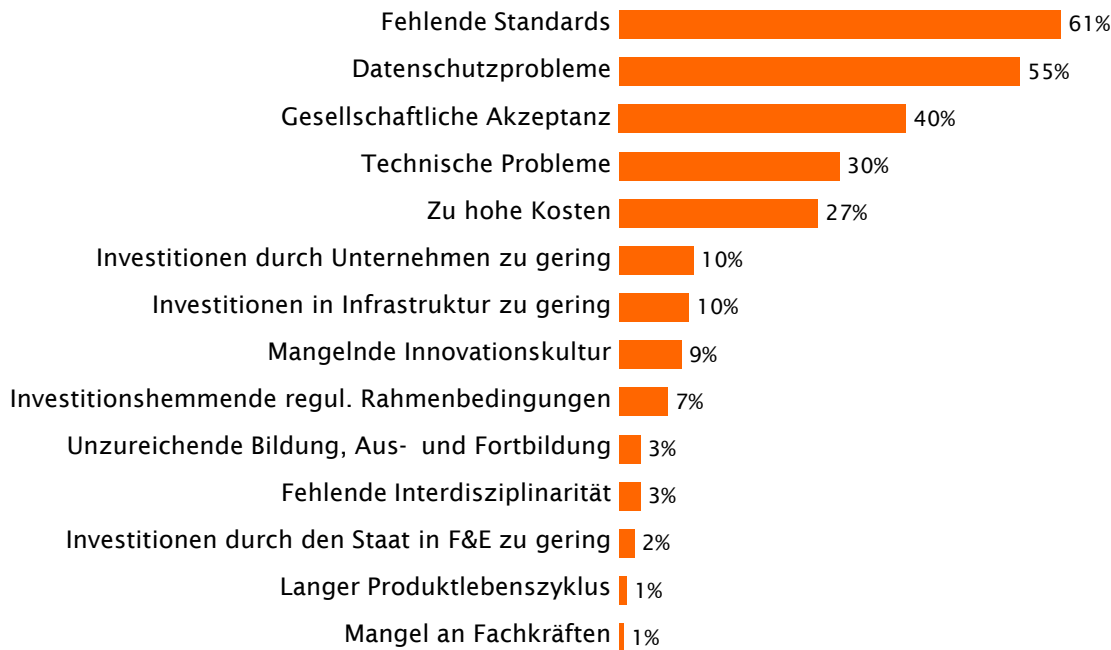
These 7: Bezahlung im Einzelhandel oder Restaurant über das mobile Endgerät (Mobile Wallet) ist weltweit mit einheitlicher Technologie möglich.



Mobile Commerce

These 7 - Bitte wählen Sie aus der folgenden Liste bis zu drei Barrieren aus, die Ihrer Meinung nach für die Realisierung der obigen These die größten Hindernisse darstellen.

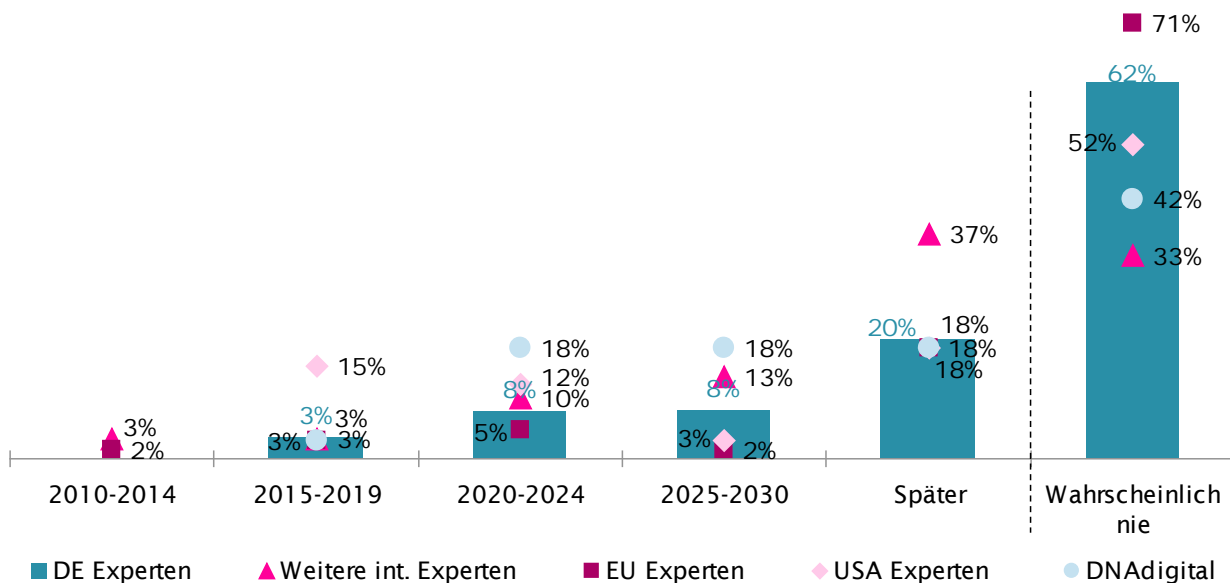
BARRIEREN



Abgebildet werden ausschließlich die Antworten der Experten für Deutschland.

Internetwährung

These 9: Eine eigenständige und weltweit akzeptierte Internetwährung hat sich etabliert und herkömmliche Zahlungsmittel (z.B. EUR, USD) abgelöst.



Internetwährung

These 9 - Bitte wählen Sie aus der folgenden Liste bis zu drei Treiber aus, die Ihrer Meinung nach für die Realisierung der obigen These am wichtigsten sind.

TREIBER

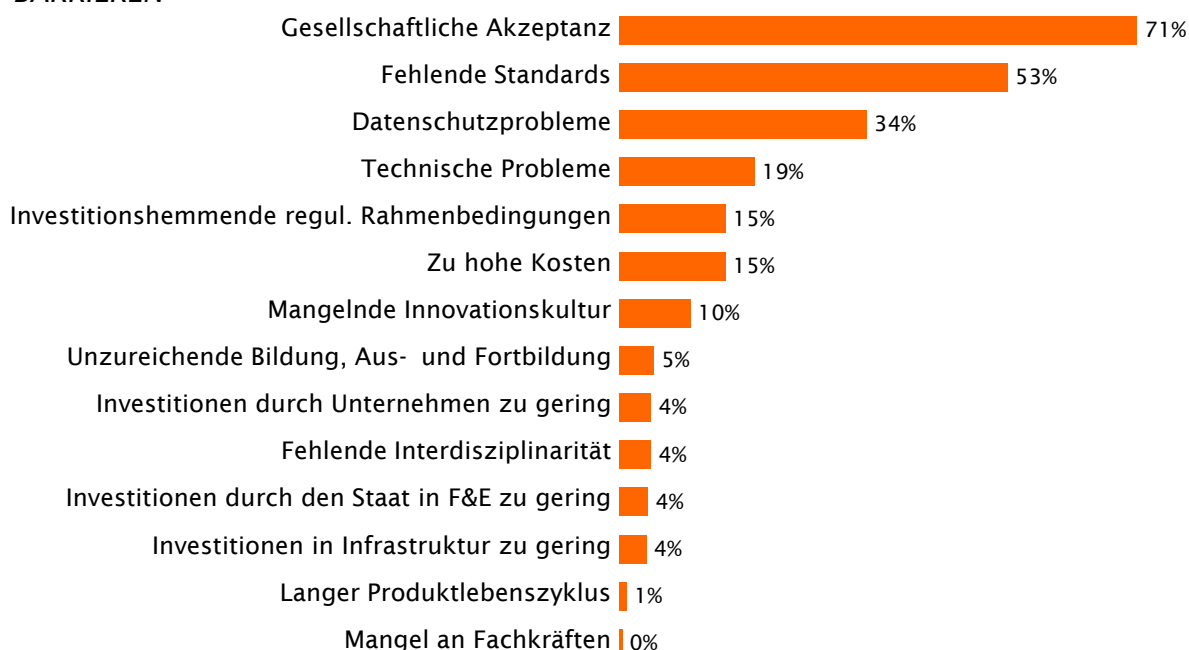


Abgebildet werden ausschließlich die Antworten der Experten für Deutschland.

Internetwährung

These 9 - Bitte wählen Sie aus der folgenden Liste bis zu drei Barrieren aus, die Ihrer Meinung nach für die Realisierung der obigen These die größten Hindernisse darstellen.

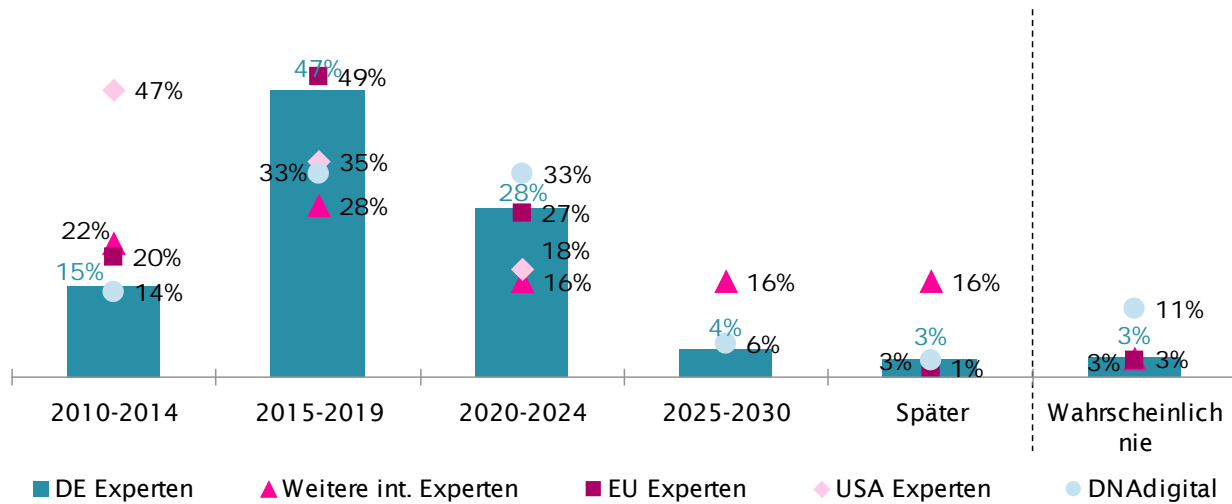
BARRIEREN



Abgebildet werden ausschließlich die Antworten der Experten für Deutschland.

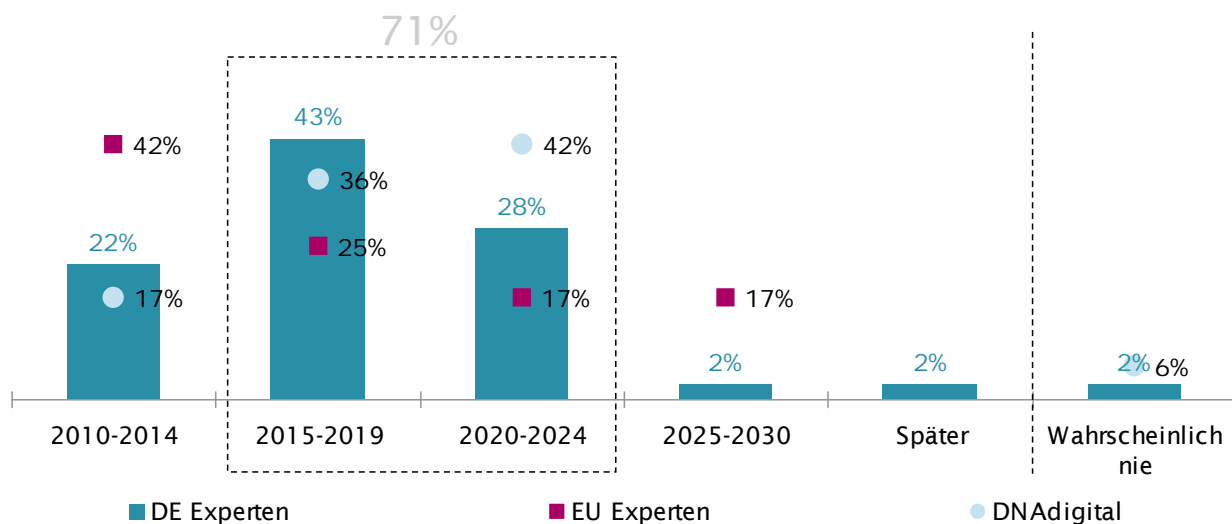
IKT im Unterricht

These 10: Ein persönliches elektronisches Endgerät (z.B. Laptop) ist elementarer Bestandteil des Schulunterrichts in <Land>.



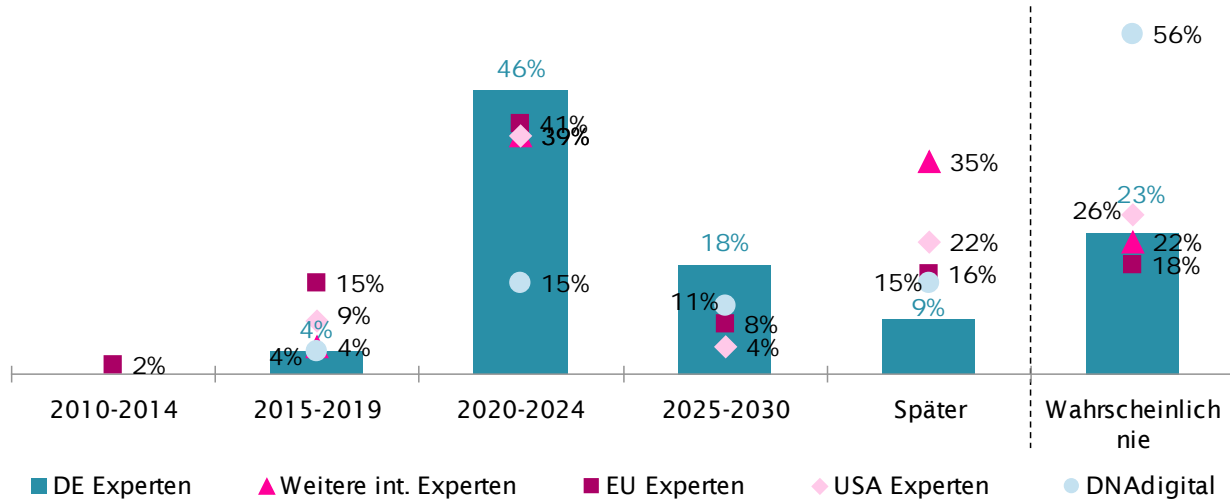
IKT in der Schule

These 11: Die permanente Nutzung von IKT-Infrastruktur (z.B. Computer, das Internet, eBooks, Schulserver) durch jeden einzelnen Schüler ist Bestandteil des schulischen Alltags in <Land>.



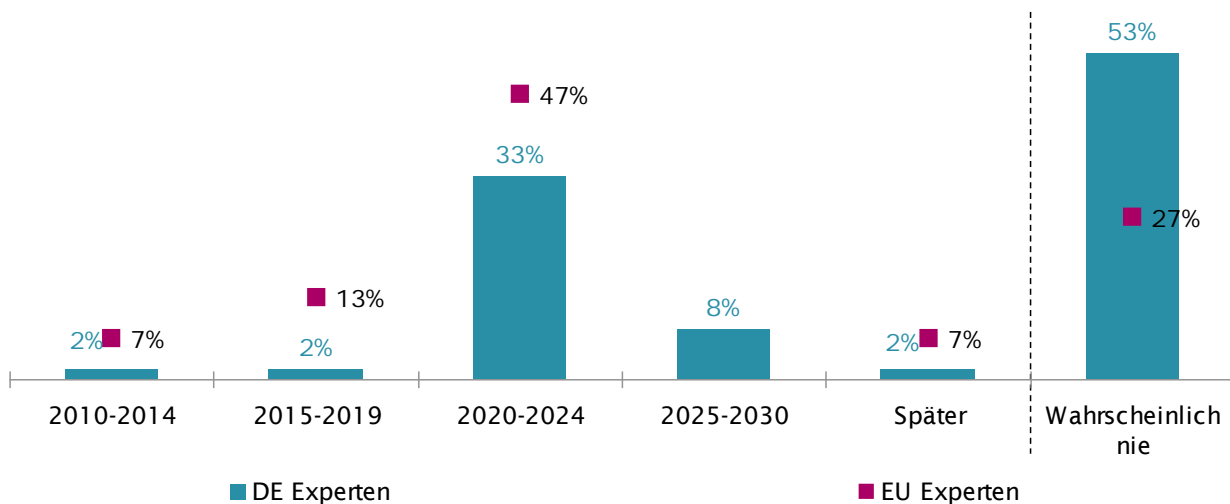
Online- Wahlen

These 12: Demokratische Wahlen in <Land> werden überwiegend online und unabhängig von Wahllokalen durchgeführt.



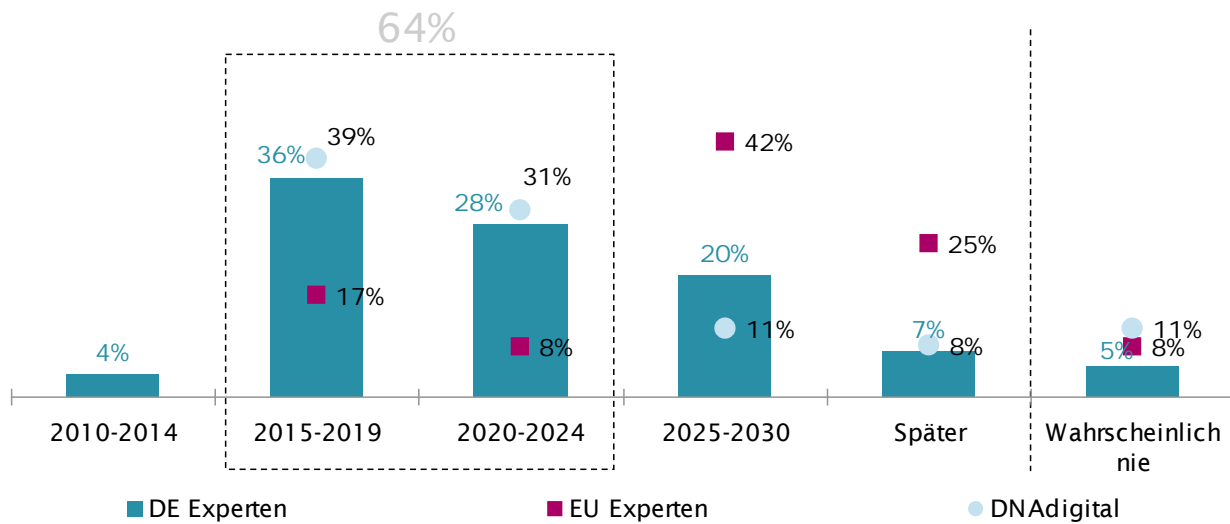
Direkte Demokratie

These 13: Staatliche Online-Abstimmungen haben in <Land> zu einer Verstärkung der Teilhabe des Bürgers an demokratischen Entscheidungen geführt (Erhöhung der Anzahl von Bürgerentscheiden / Volksentscheiden).



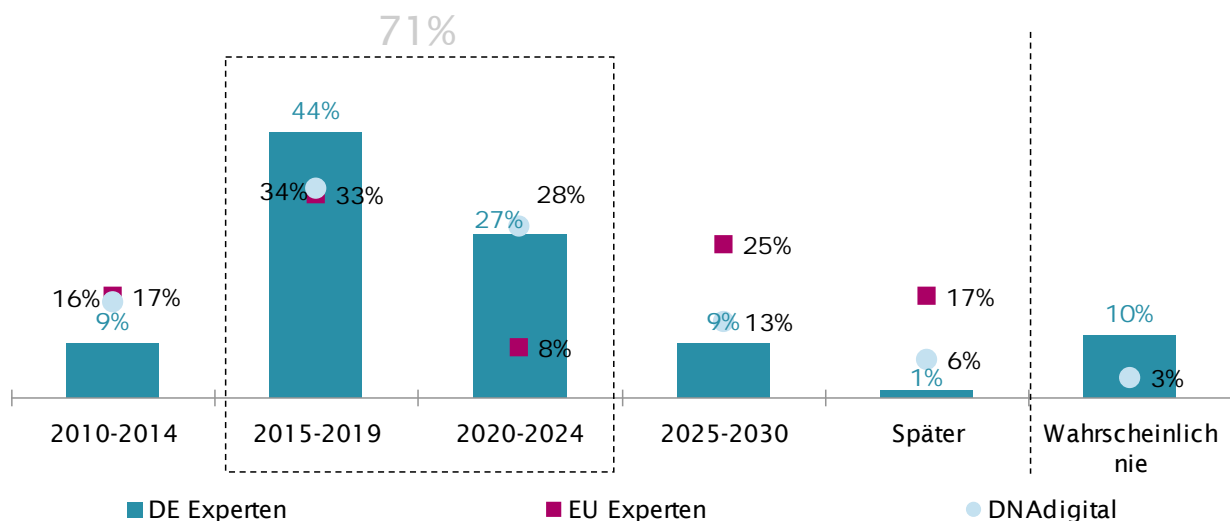
Digitale Agenten erledigen Routineaufgaben

These 14: Digitale Assistenten erkennen automatisiert und selbstlernend die Bedürfnisse ihrer Nutzer und erledigen Routineaufgaben selbständig (z.B. bei der Internetnutzung, Steuerung von Endgeräten/Software/Diensten aller Art).



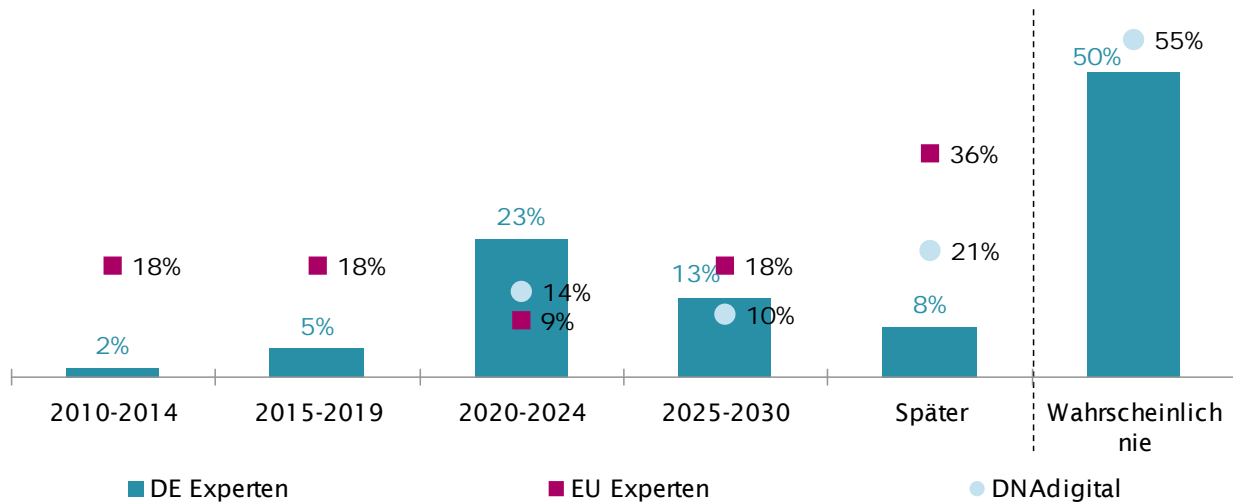
Produkte mit digitalem Gedächtnis

These 15: Produkte sind mit einem digitalen Gedächtnis ausgestattet, sodass diese „Tagebuch“ führen (z.B. logging-Funktion, Aufenthaltsorte, Historie der Nutzung, Fehlermeldungen).



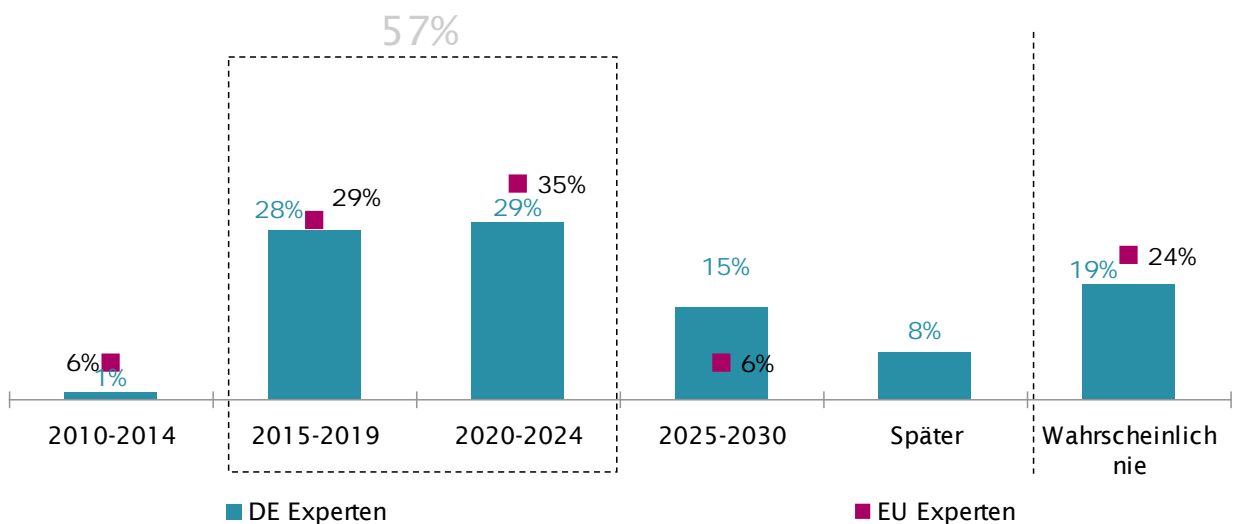
Automatische Digitalisierung des Lebens

These 16: Weite Teile des Lebens eines Menschen werden durch persönliche Endgeräte und Dienste automatisch in Echtzeit digitalisiert (Bilder, Töne, geografische Daten, Vitalfunktionen usw.), d.h. aufgezeichnet, archiviert und indiziert. Über das gesamte Leben eines Menschen ist ein riesiger Fundus von Bildern, Filmen und Audioaufnahmen vorhanden.



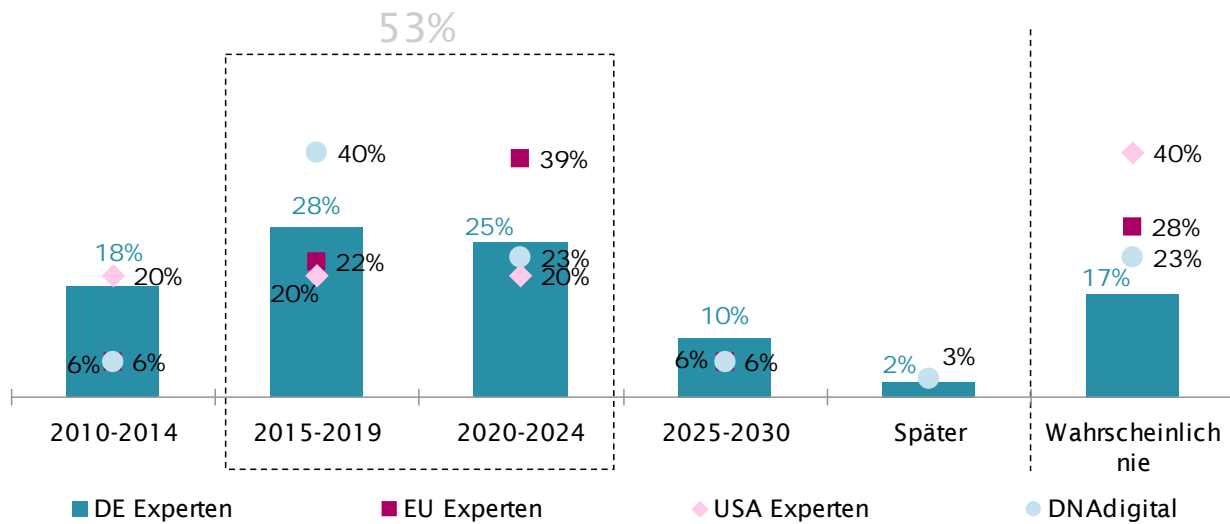
Flexibles Office

These 19: Durch IKT-Systeme ist es möglich geworden, die berufliche Arbeit zeitlich und örtlich flexibel zu erledigen: Über 75 Prozent der Büroangestellten in <Land> nutzen regelmäßig das Home- oder Mobile-Office.



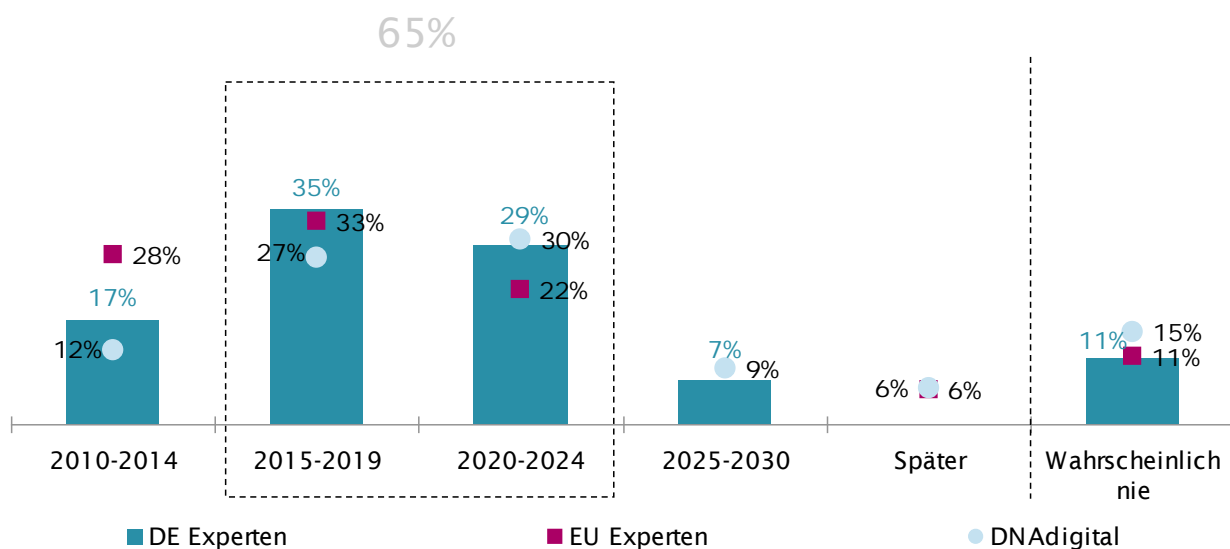
Ein Endgerät – privat und beruflich

These 20: Arbeitnehmer in <Land> verwenden durchgängig ein und dasselbe drahtlose Endgerät, welches mehrere Anschlussnummern verwaltet (u.a. für private Telefonie zu Hause, unterwegs und am Arbeitsplatz).



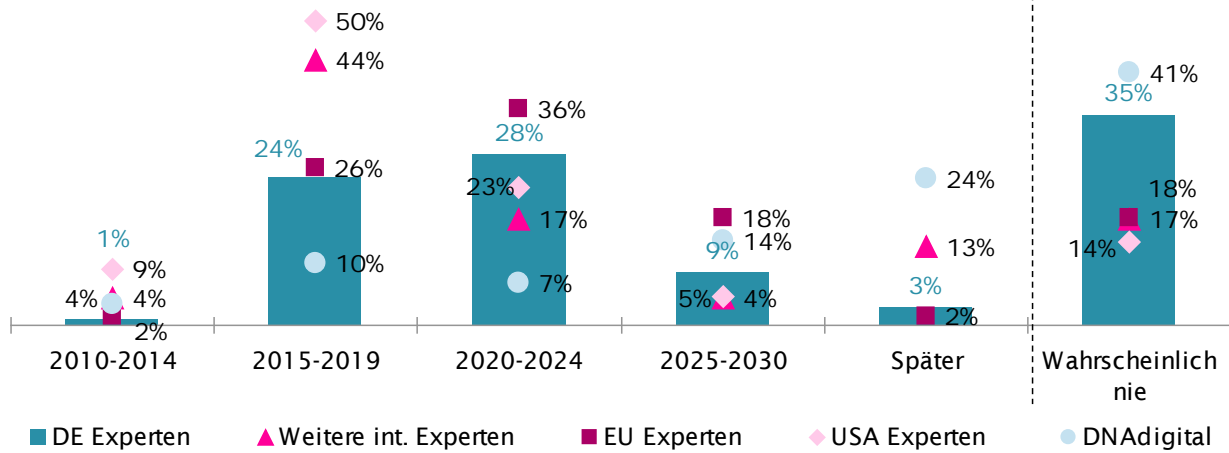
Flexible Arbeitskonzepte

These 25: Flexible, IKT-unterstützte und mobile Arbeitskonzepte haben zu einer deutlichen Erhöhung des Anteils von Frauen an Erwerbstätigen in <Land> gegenüber dem heutigen Stand geführt.



Kompetente Internetnutzung

These 29: 75 Prozent der Bevölkerung in <Land> sind im Umgang mit persönlichen Daten im Internet versiert und kompetent.



Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Bei den Folien handelt es sich um eine begrenzte Auswahl.
 Wenn Sie weitere Zusammenhänge für Ihre Ausarbeitung benötigen, dann wird gerne nachgeliefert.